

Carranza u. Huerta machen gemeinsame Sache gegen die Ver. Staaten!

Ein langwieriger, blutiger Krieg mit ganz Mexiko sieht leider in sicherer Aussicht!

D'Zhaugnessy erhält seine Pässe von Huerta zugestellt

Gen. Carranza fordert den Abzug der Amerikaner aus Vera Cruz. Waffenzufuhr aus Amerika für die Rebellen sofort aufgehoben.

Washington, 3. April. — General Huerta hat dem amerikanischen Gesandten den amerikanischen Vorkämpfer der Stadt Mexiko, Nelson D'Zhaugnessy, seinen Reisepass ausstellen lassen, und dieser wird sofort Mexiko verlassen. Dieser Akt leitete Huerta's in mit einer Kriegserklärung gegen die Ver. Staaten beinahe gleichbedeutend. D'Zhaugnessy hat die Regierung in Washington folgende Depesche zutommen lassen: „Da mir meine Pässe zugestellt worden sind, werde ich Donnerstag Abend oder Freitag früh abreisen.“

Carranza kriegerisch geknütt.

Chihuahua, Mex., 23. April. — In Beantwortung eines von Staatssekretär Bryan an den stellvertretenden General Carranza gerichteten Telegramms hat dieser zurückgeantwortet, daß die Ver. Staaten kein Recht haben, mexicanisches Gebiet zu besetzen. Der Einmarsch amerikanischer Truppen wird uns (Mexiko) in einen ungleichen Kampf zwingen, aber mit Würde. Dessen Krieg haben wir bisher zu vermeiden gesucht.“

Washington, 23. April. — Carranza's Telegramm an den Staatssekretär Bryan hat in hiesigen Regierungskreisen große Bestürzung erregt. Man hätte mit Bestimmtheit erwartet, daß Carranza und seine Anhänger sich neutral halten würden, um aber ist man zu der Einsicht gekommen, daß man nicht nur Carranza, sondern auch mit Carranza rechnen muß. Die Konstitutionalisten haben an der Grenze von Texas eine erhebliche kampferprobte Truppenmacht angehäuft, die mit Waffen wohl versehen ist. Generalmajor Rotherpoon, Chef des Generalstabes, ist zu einer Konferenz mit dem Präsidenten, dem Staatssekretär, Marine- und Kriegsminister befohlen worden. Dem Bericht nach wird in dieser Konferenz beschlossen werden, das Waffen-einfuhrverbot wieder in Kraft treten zu lassen. Was der Präsident weiter zu unternehmen gedenkt ist noch ungewiß; er ist entschlossen, nach und nach seine Maßnahmen zu treffen. Bisher ist noch kein Befehl erteilt worden, das Zollhaus zu Tampico zu besetzen. Die von Vera Cruz nach der Stadt Mexiko führende Bahn wird von amerikanischen Marinekräften besetzt. Damit hat sich die amerikanische Regierung vorläufig begnügt. Sollte aber Carranza sich den Ver. Staaten gegenüber feindselig erweisen, so wird die amerikanische Regierung andere Maßnahmen ergreifen.

Japan neutral.

Logio, 23. April. — Japanische Regierungsbeamte gaben heute die Erklärung ab, daß sich Japan in den Amerika-Mexiko Kriegen strikt neutral verhalten werde.

Amerikanische Verluste.

Washington, 23. April. — Die Besetzung der mexicanischen Hafenstadt Vera Cruz hatte den Tod von zwölf amerikanischen Marinesoldaten zur Folge; die Zahl der Verwundeten beträgt 50. Rear Admiral Fletcher hat die Stadt besetzen lassen; er selbst hat sein Hauptquartier im Terminal Hotel aufgeschlagen. Der Kreuzer „Broze“ feuerte 13 Schiffe aus fünfzähligen Kanonen auf ein Gebäude in Vera Cruz ab, von welchem aus Mexikaner ein lebhaftes Feuer auf die Amerikaner unterhielten und mehrere verwundeten. Das Gebäude wurde völlig zerstört und die meisten Insassen kamen ums Leben.

Keine Waffen mehr für Rebellen.

Washington, 23. April. — Das Verbot der Waffeneinfuhr, das auf ganz Mexiko Bezug hat, ist soeben wieder in Kraft getreten. Dadurch wird den Rebellen, die sich in jüngster Zeit mit Waffen aus den Ver. Staaten versehen, jede weitere Zufuhr abgeschnitten.

Washington, 23. April. — „Zut mir leid, schrecklich leid!“ waren Präsident Wilson's ersten Worte auf die Kunde vom Menschenverlust bei der Besetzung von Vera Cruz. Der Präsident war in sehr trauriger Stimmung.

Huerta prahlt mit großer Armee

Washington, 23. April. — Berichte aus Mexiko zufolge will Huerta 400,000 Mann zum Kampf gegen die Ver. Staaten unter die Waffen rufen. Es hält sich das Gerücht, daß er alle Rebellen begnadigen wird, um sie zum Kampfe gegen die Ver. Staaten zu veranlassen.

Während die Volkshäuser haben letzte Nacht anti-amerikanische Demonstrationen vor dem mexicanischen Regierungspalast abgehalten.

Keine Aenderung gegen Konstitutionalisten.

Washington, D. C., 23. April. — Präsident Wilson wird seine bisherige humanitäre Haltung den Konstitutionalisten beibehalten bis zu dem Punkte, da diese mit Huerta gemeinsame Sache gegen die Ver. Staaten machen.

Er wird Carranza's Forderung, die Besetzung von Vera Cruz zurückzugeben, keine Beachtung schenken. Der Befehlshaber von dort Bluff ist gearnert worden, ein achtstündiges Aufeinandertreffen der Ver. Staaten mit Carranza zu verhindern, falls ein eventueller Verleumdungsversuch der mexicanischen Befehlshaber zu haben.

Präsident Wilson's Erklärung.

Washington, D. C., 23. April. — Präsident Wilson hat formell erklärt, er wünsche mit allem Nachdruck zu verhindern, daß es Bunsch und Absicht dieser Regierung sei, in jeder möglichen Weise die Souveränität und Unabhängigkeit des mexicanischen Volkes zu respektieren. Dieses Gefühl ist nicht auf Politik sondern auf den aufrichtigen Wunsch begründet, daß das mexicanische Volk wieder eine konstitutionelle Regierung etablieren möge.

„Aber wir handeln mit Intelligenz, wenn immer die Würde der Ver. Staaten verlegt ist, müssen wir mit ihnen verhandeln, die in Kontrolle sind.“

Konstitutionalisten zu Huerta hinüber

Washington, D. C., 23. April. — Dem Kriegsdepartement ist gemeldet worden, daß die Konstitutionalisten und Anhänger Huerta's in Tampico den amerikanischen Angriff gemeinschaftlich Widerstand entgegenzusetzen werden.

Rear Admiral Mayo meldete dem Marineminister von Tampico, daß mit Hilfe und Energie der Kapitäne deutscher und britischer Schiffe ungefähr 1200 amerikanische Flüchtlinge an Bord unserer Schiffe gelangt seien.

800 Särge für künftige Schlachten.

Galveston, Tex., 23. April. — 800 Särge sind an Bord der hier vor Anker liegenden Truppentransportschiffe verladen worden, welche die fünfte Brigade der Ver. Staaten Armee nach Mexiko überführen wird, wenn das Kriegsdepartement den Befehl erteilt. Die Schiffe führen Provisionen für zwei Monate für 4500 Mann mit.

Westen trafen hier die Korpskommandanten Bluff, Preston und Reid ein, welche die Transport-Schiffe eskortieren werden.

Wärde ein blutiger Kampf sein.

Washington, 23. April. — Ein Eilmarsch nach der Hauptstadt Mexiko wird vom Generalstab ernstlich in Erwägung gezogen. Man verheißt sich auch nicht, daß dieser Marsch mit großen Opfern verknüpft sein würde. Der jähle Wiberstand der Mexikaner und ihre Trefflichkeit übertrafen alles Erwarten.

Man hält dafür, daß Huerta einen Entschluß fassen wird, sobald er Truppen von der Hauptstadt hinwegföhrern kann. Admiral Badger hat



Der mexicanische Diktator Huerta und der Rebellenführer Carranza, die gemeinschaftliche Sache gegen die Ver. Staaten zu machen drohen. Huerta hat die diplomatischen Beziehungen mit Amerika abgebrochen und Carranza hat die Forderung gestellt, daß die Ver. Staaten Truppen sich aus Mexiko zurückziehen.

Geharnischte Epistel eines deutschen Seelsorgers an den Verband der Seltenen edler in Council Bluffs!

Lincoln, Neb., 23. April. — Aus allen Theilen des Staates gehen General Hall, dem Befehlshaber der Staatsmiliz Applikationen zur Organisation von Kompanien für die Bildung des neuen Sechsten Regiments zu. Alle Kompanien werden heute Morgen Kriegsbefehle, mit Ausnahme jener von Fairfield und York.

Ex-Ministerpräsident Breitling tod.

Stuttgart, 23. April. — Der frühere württembergische Ministerpräsident und Justizminister Wilhelm August v. Breitling ist gestorben. (Geboren 4. Januar 1835 zu Gaildorf.)

Fall der Saraguri.

Die Omaha Loge No. 629 des Deutschen Ordens der Saraguri veranstaltete Sonntag Abend in der Bohmischen Turnhalle an 13. und Martha Straße einen großen Ball, wozu das Kommando eine freundliche Einladung an alle Mitglieder und Freunde der Loge ergangen ist.

Aus dem Staate.

Lincoln. Das Obergericht hat sich geweigert, im Falle von Ret Garretts von Pierce County, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verurteilt war, das Verbot zu ändern und der Berufung zu erlauben. Das Gericht hat sich geweigert, im Falle von Ret Garretts von Pierce County, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verurteilt war, das Verbot zu ändern und der Berufung zu erlauben.

Einmal nach der Hauptstadt Mexiko

Washington, 23. April. — Ein Eilmarsch nach der Hauptstadt Mexiko wird vom Generalstab ernstlich in Erwägung gezogen. Man verheißt sich auch nicht, daß dieser Marsch mit großen Opfern verknüpft sein würde. Der jähle Wiberstand der Mexikaner und ihre Trefflichkeit übertrafen alles Erwarten.

Man hält dafür, daß Huerta einen Entschluß fassen wird

Man hält dafür, daß Huerta einen Entschluß fassen wird, sobald er Truppen von der Hauptstadt hinwegföhrern kann. Admiral Badger hat

Admiral Badger hat

Admiral Badger hat

Admiral Badger hat

Admiral Badger hat

Geharnischte Epistel eines deutschen Seelsorgers an den Verband der Seltenen edler in Council Bluffs!

Pastor J. H. Lindemeier, Seelsorger der Deutschen Lutheranischen Kirche in Council Bluffs, der den Ruch befahl, die Jubiläumsscheinung der Kirche zu unterzeichnen, und zwar wie er sehr betreffend bemerkte, unterzeichnete er dieselbe im „Interesse der Moral“. Er sagte sich, daß dieses „Bergens“ den maßlosen Angriffen der Mitglieder dieses Verbandes verhängter Gottesmänner und Prohibitionisten aus, die ihm sogar mit gesellschaftlichen Strafen drohten. Pastor Lindemeier, der seit neun Jahren an der Deutschen Lutheranischen St. Pauls Kirche als Seelsorger tätig ist, erregt sich über die Art und Weise, die ihm nahe stehen, hat in einem Schreiben an die Tagespresse seinen Kritikern in folgenden Worten seine Meinung geäußert: „Ich würde des öfteren telephonisch ausgerufen und gefragt, ob ich die Mitgliedschafts-Petition unterzeichnen sollte. Ein Mann, wohl ein radierender Prohibitionist, als er meine bejahende Antwort erhielt, gebrauchte das kräftige Argument: „Sie sind ein holländischer Prediger! Was wissen Sie vom Christentum oder der Bibel?“ Der andere Mann weigerte sich jedoch seinen Namen zu nennen oder bei mir vorzusprechen, um eine Erklärung entgegen zu nehmen.

Ich nehme an Herr Redakteur, daß Ihre Zeitung eine solche Handlung nicht gutheißt und da ich in den letzten Tagen ungeduldig in die Debatte über dieses Council Bluffs Prediger-Verbandes, in der meine Person in schamloser Weise angegriffen wurde, so glaube ich, zu meiner Verteidigung wohl ein Recht zu haben.

Als ich soll von dieser „heiligen“ Gesellschaft nicht mehr „gebildet“ werden? Es sei mir erlaubt, in die verflügten Tiefen ihrer Lehren die Thatsache einzuführen, daß ich schon wiederholt erwähnt worden bin, mich der Gesellschaft anzuschließen, daß ich jedoch ebenso oft ablehnte und zwar aus folgenden Gründen: „Biele ihrer Glieder sind falsche Propheten, deren Lehren „Verwirrung“ und Verwirrung in der lebendigen Kirche anrichten. Christus sagt: „Sünder euch vor falschen Propheten“, und Paulus warnte: „Ich ermahne aber Euch, liebe Brüder, daß Ihr aufseht auf die, die da Verwirrung und Argerniß anrichten, neben der Lehre, die Ihr gelernt habt, und weicht von denselben.“ Eine An-

zahl dieser Männer, anstatt das Geheiß und das Evangelium, Ruhe, Sünde, Gnade, Verzeihnis und Erlösung zu predigen, reden über literarische, politische, soziale und ökonomische Fragen, wodurch sie den Beweis erbringen, daß sie sich des Evangeliums schämen und nicht wie Paulus sind, der da sagte: „Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas müßte unter Euch, ohne allein Jesus Christus den Gekreuzigten.“

Viele derselben bekennen sich zu der reformierten Theologie, die den Menschen durch Gesetze moralisch besser und zu einem guten Christen machen will, wozu ein bißchen äußerlicher Firmis, Enthaltensamkeit vom Genuß geistiger Getränke und des Tabaks genügt, um den Menschen zu einem „Kind Gottes“ zu machen. Sie mögen solche „beraumungs-würdige Anekdoten“ nicht in ebenso vielen Worten lehren, doch das ist die Idee, welche die Zuhörer ihren Predigern entnehmen.

Doch von der Natur der Sünde und dem Glauben an den Heiland hören und wissen die Gemeindeglieder sehr wenig. Um einer solchen Gesellschaft anzugehören, müßte ich meine Ueberzeugung verneinen und Irrlehren gutheißten. So viel über die Frage meiner „Duldung und Anstufung“ aus jener Gesellschaft.

Doch nun zu deren ausgesprochenen Meinung, daß durch Unterzeichnung der Petition ich einen „Anerkennungstrug der Moral“ und der „Rechtfertigung“ begangen habe. „Zweifellos seid Ihr Menschen und die Beistand führt mit Euch.“ Doch wage ich den Gedanken auszusprechen, daß auch ich einige Kenntniss habe von guter Moral und Rechtfertigung. Obwohl ich die Stadt nicht reformieren will, denn ich bin nur Pastor der St. Pauls Kirche, in der ich den Versuch mache, meine Gemeindeglieder von ihren Sünden zu erretten, so konnte es doch meiner Beobachtung nicht entgehen, daß Prohibition in Amerika, sektarisch, gegen Moral und Religion ist. Ich fordere diese Theologen auf, mir den Schriftbeweis zu erbringen, daß die Bibel, die Prohibition verdammt, eine Lehre des Teufels ist, und daß Christen einer solchen Verordnung nicht unterworfen sein sollen; daß weder die hohen Personen im alten Testament, Christus und die Apostel Prohibitionisten waren, daß im Gegenteil, sie den möglichen Genuß von geistigen Getränken gut geheißen haben. Ich werde beweisen, (Fortsetzung auf der 4. Seite)

Deutsches Theater!

Die beiden Vorstellungen unter den Auspizien des Centralverbandes sollten glänzend besucht werden.

Das nächste Ereignis in deutschen Kreisen von Omaha und Umgebung wird unbedingt die beiden deutschen Theatervorstellungen der Chicago-Wilmouthe Deutschen Theater-Gesellschaft unter Leitung des Herrn Gustav Kleinmann am Mittwoch, den 6. und Sonntag den 10. Mai im American Theater.

Es sind viele Jahre her, daß unserem Deutschtum gutes deutsches Theater geboten wurde, und man sollte einnehmen, daß die Deutschen dem Centralverband dafür Dank wissen würden, ihnen diesen Genuß wieder mal zu verschaffen. Diese Annahme hat noch besonders Grund in dem Umstande, daß die aufzuführenden Stücke von der zeitgenössischen Kritik als vorzüglich geschätzt werden und der Kleinmann'schen Truppe ein guter Ruf vorausgeht.

Der Centralverband hat in der Garantierung dieser beiden Vorstellungen kein geringes Risiko übernommen, und sollte deshalb von allen Deutschen das eifrigste Entgegenkommen finden. Es freut uns, berichtet zu können, daß besonders unsere deutschen Damenvereine, die stets alles eht Deutsche warmherzig unterstützen, auch dieses Theaterunternehmens kräftig zu fördern gedenken. Aber auch die Herren, und ganz besonders die deutsche Geschäfts-mwelt, sollte dem Unternehmen die größte Förderung angedeihen lassen.

Um unter dieser Wiffionsarbeit zu thun, haben sich die Herren Henry Rodenburg, der tüchtige Präsident des Plattdeutschen Vereins, und Dr. Theodor Vogel, eines der eifrigsten Mitglieder des Verbandes, der Nähe unterzogen, den Ticketverkauf zu fördern. Diese Herren werden morgen Samstag, bei unseren bekannten Deutschen vorkommen und sich zu hoffen, daß sie überall freundlich aufgenommen werden und man ihre mittheilvolle, im Interesse einer echt deutschen Sache unheimlich gethene Arbeit durch bereitwilliges Entgegenkommen anerkennen wird.

Deutscher für Legislaturstelle.

Vize-Präsident Miller vom D. A. Staatsverband Iowa in Ver-schlag gebracht.

Waterloo, Ia., 23. April. — Herr Hermann Miller, der Vize-Präsident des Deutsch-Amerikanischen Staatsverbandes, ist von den Demokraten in Black Hawk County als Kandidat für die Legislatur in Vorschlag gebracht worden, und alle freimüthigen Stimmgeber sollten diesen Mann unterstützen; er hat das Zeug dazu, in unserer Gesetzgebung, die ein geistiges Prohibitions-, und Janatifer-Element in sich birgt, gegen alle Anschläge, die von diesen Finsternissen ausgeht werden, energisch aufzutreten.

6000 Besucher in der Ausstellung.

Ueber 6000 Personen besuchten die „Low Cost of Living“ Ausstellung am Mittwoch, zu welcher Besucherzahl Council Bluffs, Lincoln, Plattsmouth und andere größere Städte Nebraska's ein gutes Contingent stellten. Auch der Omaha-Schlachtereverband stellte sein Duum.

Der gefrige Tag war vor allem dem Gesange gewidmet. Der Omaha Musikverein lieferte Gangesleistungen, und hat gewißlich nicht verfehlt, den tausenden von Zuhörern auf's Neue mit den Schönheiten des deutschen Liedes einen hohen Genuß zu bereiten. Der Beifall war herzlich. Da war ficher so Mander, dem der deutsche Gesang, wie er gestern Abend im Auditorium vorgetragen wurde, etwas Neues, Herrliches war.

Die skandinavischen Gesangsvereine brachten auch sehr schöne Leistungen von ihrem Vortrag. Ihre eigenartig stimmungsvollen Tongebilde fanden allgemeinen Beifall.

Diese vielfältigen musikalischen Genüsse liefern doch noch Zeit, auch die große neuartige Ausstellung eingehend zu besichtigen. Diese Ausstellungen hat schon den einen großen Zweck, das Publikum mit den Omaha-ber Geschaften und ihren Waaren besser vertraut zu machen. Und dann hat auch manche Hausfrau sehr nützliche Winke für den Haushalt in dieser Ausstellung erhalten.

Unbestimmtes Wetter, heute Abend und Freitag, wahrscheinlich Regen; früher Freitag, heizige Winde.

Als Schwindler gepakt.

Verhaftung des Zweiten Bürgermeisters von Kösln erregt Sensation. — Verhafteter Brand in Koburg. — Deutschland und die amerikanisch-mexicanischen Entwicklungen amtlich erörtert. — Die ungarischen Dreieinigkegener.

Berlin, 23. April. — Beim regelmäßigen Wochenempfang der Diplomaten befragt der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow mit dem amerikanischen Vorkämpfer Gerad die Mexikofrage. Er gab dem Vorkämpfer die Erklärung, Deutschland wünsche, der Regierung der Ver. Staaten keine Zweifel darüber zu lassen, daß es hoffe, das Beitreiben, Ordnung und Frieden in Mexiko zu schaffen, werde baldigt von volstem Erfolge gekrönt sein — je schneller, alle Mittel aufzuheben, das gewünschte Ziel zu erreichen.

Es wird ihrem Korrespondenten aus amtlicher Quelle mitgeteilt, die angebliche Aufregung in Washington über die Folgen eventueller Beschlagnehmung eines deutschen Schiffes, welches Patronen nach Mexiko bringe, sei ganz überflüssig, da vorläufig weder Blockade, noch Krieg erklärt, und die Behandlung neutraler Schiffe durch internationale Regeln festgelegt sei.

Das Schicksal der in Mexiko befindlichen Deutschen gilt als hängend. Die vorhandenen Dampfer zur Aufnahme von Deutschen, sind überhaupt von Ausländern, an Ristenorten genügen. Für die Hauptstadt Mexiko haben Kriegsschiffe Seehandlungswachen gestellt.

Bereits haben viele Deutsche Mexiko auf Anrathen des Generals das Zornes des Landes verlassen.

Ein große Feuerbrandt in Koburg forderte 13 Schwestern und die Stellungen des Herzogs ein. Der Schaden wird sehr hoch kommen.

Genaueres Aufsehen erregt in Kösln, Rommern, die Verhaftung des zweiten Bürgermeisters Horman, nachdem sich derlei als Schwindler entpuppt hatte. Er hatte gefälschte Papiere mit dem Namen „Alexander“ benutzt, und es stellte sich dann heraus, daß er den Namen aus Papieren des hiesigen Rechtsanwaltes Alexander nachgeahmt hatte.

Friher war Thormann Magistratsassessor in Bromberg. Dort heirathete er im Januar die Tochter eines höheren Staatsbeamten. Er bestand niemals das Staatsexamen als Anwalt, — trotzdem wurde er unter etwa 700 Bewerbern vorgezogen. In Kösln war er übrigens sehr beliebt, bis er es gerathen fand, zu verheiraten. Er wurde siederbriefflich verfolgt, und jetzt ist er in Haft genommen worden.

Verjonalnotiz.

Frau M. Standacher feierte am Dienstag in ihrer Wohnung 2440 Straß 20. Straße im Kreise ihrer Verwandten und Bekannten ihren Geburtstag. Musikalische Unterhaltung, hübscher Gesang und auch ein guter Jubel halfen die Feier zu verschönern.

Omaha Loge No. 27, D. D. S. S.

Die Mitglieder sind dringend er-sucht, am Sonntag den 26. April zu der Versammlung zu erscheinen; wichtige Geschäfte (Raten-Erhöhung) werden zur Verhandlung kommen.

Am selbigen Tag wird unser jährliches Stiftungsfest, verbunden mit Tanz am Abend, stattfinden. Alle Brüder, sowie deren Familie und Freunde, sind herzlich zu diesem Fest eingeladen, damit die Brüder besser mit einander bekannt werden und die Loge auch Erfolg aufweisen kann. Mit Brudergruß, in J. L. und L. J. A. Menke, Sekretär.

Aus dem Staate Iowa.

Glidden. Herr Pratt fuhr letzte Woche bei der hiesigen Garage vor, um seinen Benzindorrath zu ergänzen. Bei dieser Arbeit ließ er den Motor laufen und auch das Signallicht brennen. Durch Ueberfüllung des Benzintankes kam ein Brand zum Ausbruch, welcher die beinahe noch neue Maschine vollständig zerstörte.

Marshalltown. Einen Schaden von ungefähr \$20,000 verursachte ein Feuer, das in dem Stadtigen Rhodes durch einen überhitzten Ofen zum Ausbruch kam. Dem Verlust steht eine Versicherungssumme von nur \$2500 gegenüber.

Manila. Gouverneur Clarke wird nächsten Montag hier eintreffen und an die hiesige Bürgerchaft eine Ansprache halten, um sie auf seine Kandidatur als Gouverneur aufmerksam zu machen. In gleicher Zeit wird er auch Defiance und Jewin besuchen, um auch dort einige Reden zu halten.